



Zeitenwende-LiteraTour 2020

Lesung mit Peggy Mädler

„Legende vom Glück des Menschen“, 2011

»Man sagt, die DDR sei grau gewesen. Und ich entsinne mich an Facetten dieser Farbe, vom Betongrau bis hin zum Mausgrau der Straßenbahnsitze, das ich nicht mochte. Als Kind soll ich einmal meine Schuhe aus dem Straßenbahnfenster geworfen haben, weil die wenigen roten Sitze inmitten der grauen Sitzreihen bereits besetzt waren. (...) Es ist eine dieser Anekdoten, die erzählt werden, ohne dass man sich selbst daran erinnern würde.«



Inhalt

In ihrem ersten Roman spürt Peggy Mädler ihrer eigenen Lebens- und Familiengeschichte nach. Sie erzählt die Geschichte einer ostdeutschen Familie und ihrer Mitglieder aus drei Epochen, die versuchen, miteinander klarzukommen und herauszufinden, wie ein Leben beschaffen sein muss, damit es am Ende als glücklich gilt. Den Anstoß gibt der DDR-Fotoband »Vom Glück des Menschen«, den die Ich-Erzählerin Ina im Nachlass ihrer Großeltern findet. Anhand weiterer Dinge aus dem Nachlass, Erzählungen und Erinnerungen ihrer Großeltern, ihrer Eltern, ihres älteren Bruders und von sich selbst beginnt sie zu rekonstruieren, ob und wie die Menschen das Glück finden und wovon das abhängt.



Handelnde Figuren

Ina: Tochter, Literarisches Ich, zum Mauerfall 13 Jahre alt, Historikerin

Thomas: Sohn, Bruder von Ina, 3 Jahre älter

Robert: Freund von Ina, in Westdeutschland geboren

Hannah: Inas und Thomas' Mutter

Wolfgang: Inas und Thomas' Vater



Biografisches

- ✓ 1976 in Dresden geboren, da aufgewachsen und eingeschult.
- ✓ 1989 zum Mauerfall 13 Jahre alt.
- ✓ 1994 Abitur und Studienbeginn Theater-, Erziehungs- und Kulturwissenschaften an der Humboldt Universität Berlin.
- ✓ Seit 2000 Arbeit als freie Autorin und Dramaturgin für Theaterproduktionen, Hörspiele und Performances, dazu lehrt sie als freie Dozentin an verschiedenen Kunsthochschulen und

- Universitäten.
 - ✓ 2008 Dokortitel in Kulturwissenschaften.
 - ✓ 2011 erschien der erste Roman "Legende vom Glück des Menschen",
2019 der zweite Roman "Wohin wir gehen".
-



Charakteristika der Dritten Generation Ostdeutschland

Als Generation geformt durch:

- ✓ die DDR der späten 1970er und der 1980er Jahre, in der sie geboren und als Kinder sozialisiert wurden,
 - ✓ den Zusammenbruch und das Ende der DDR 1989/90, zum Zeitpunkt, als sie ins Jugendalter eintraten,
 - ✓ die Nachwendejahre, in denen sie durch die gesellschaftlichen Umbrüche von allen Erziehungsträgern – privaten wie staatlichen – weitgehend allein gelassen worden bzw. ohne Chance im heimischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt,
 - ✓ zusätzliche Verunsicherungen in schwierigen Entwicklungsphasen, wie Pubertät oder Wege in die Ausbildung/Studium durch den politisch-sozialen und kulturellen Transformationsprozess,
 - ✓ den Prozess der Neuorientierung in einer vergrößerten, aber im Kern altbundesdeutschen Gesellschaft.
-



Chronik des Umbruchs

1989

2. *Mai*: Ungarn beginnt die Grenzanlagen zu Österreich abzubauen, Grenzkontrollen bleiben noch.
7. *Mai*: Kommunalwahlen. DDR-Oppositionsgruppen weisen der SED-Führung Wahlfälschung nach
- Juni*: Der sowjetische Staatschef Michael Gorbatschow besucht die BRD. Er vertritt eine neue, offene Politik und stellt eine weitere Existenz der Mauer in Frage.
19. *August*: Die Grenze zwischen Ungarn und Österreich wird symbolisch für 3 Stunden geöffnet. Rund 700 DDR-Bürger nutzen die Chance zur Flucht über Österreich in die BRD.
4. *September*: Nach dem Friedensgebet in der Nikolaikirche versammeln sich die Teilnehmer*innen zu einer Demonstration. Zwei Wochen später sind bereits 20.000 auf der Straße. Sie fordern Reisefreiheit, das Ende der SED-Vorherrschaft, Demokratisierung der DDR, Abschaffung des Ministeriums für Staatssicherheit. Wichtigste Rufe sind „Wir sind das Volk!“ und „Keine Gewalt!“
11. *September*: Ungarn lässt DDR-Bürger über ihre Grenzen nach Österreich ausreisen.
7. *Oktober*: Die SED-Führung feiert den 40. Jahrestag der DDR.
9. *Oktober*: Mehr als 90.000 Menschen demonstrieren friedlich in Leipzig. Die staatlichen Sicherheitsbehörden greifen diesmal nicht ein. Das ist ein Signal an die gesamte DDR.

18. Oktober: Staatschef Erich Honecker tritt zurück. Egon Krenz übernimmt die Führung.
9. November: Auf einer internationalen Pressekonferenz wird früher als geplant ein neues Reisegesetz verkündet. Tausende DDR-Bürger drängen noch am Abend an die Grenzübergänge. Dort öffnet man schließlich kurz vor Mitternacht die Schranken. Die Mauer ist „offen“.
18. November: Neue DDR-Regierung unter Hans Modrow. Sie schlägt eine „Vertragsgemeinschaft“ zwischen DDR und BRD vor.
28. November: Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) legt als Antwort auf die „Vertragsgemeinschaftsidee“ einen 10-Punkte-Plan zur Wiederherstellung der Deutschen Einheit vor.
4. Dezember: DDR-Bürger beginnen mit der Besetzung von Stasi-Dienststellen.
7. Dezember: Beginn des Zentralen Runden Tisches der DDR mit Parteien und Bürgerrechtsgruppen.

1990

13. Februar: Die ehemaligen Alliierten stimmen Verhandlungen über Wiedervereinigung zu.
18. März: Erste freie und geheime Wahlen zur Volkskammer der DDR, Sieger: „Allianz für Deutschland“ aus CDU, Demokratischer Aufbruch und DSU.
1. Juli: Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion zwischen BRD und DDR. D-Mark wird DDR-Währung.
3. Oktober: Tag der Wiedervereinigung
2. Dezember: erste gesamtdeutsche Wahlen. CDU koaliert mit FDP, Bundeskanzler Helmut Kohl.



Glossar

- Jugendweihe:** 1954 als staatliche Alternative zur kirchlichen Aufnahme in die Religionsgemeinschaft eingeführt, die 14-Jährigen gelobten Bekenntnis zum sozialistischen Staat. Jugendliche, die nicht teilnehmen wollten, wurden bspw. nicht zur Oberschule oder zum Studium zugelassen.
- Stasi:** umgangssprachlich für Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der DDR, Geheimdienst und politische Geheimpolizei, die direkt gegen tatsächliche und vermutete politische Gegner der SED -Führung vorgeht.
- FDJ:** Freie Deutsche Jugend. Einzig anerkannte Jugendorganisation der DDR, Mitgliedschaft ab 14 Jahren, freiwillig. Wer nicht eintrat wurde bspw. nicht zur Oberschule oder zum Studium zugelassen.
- Partei:** gemeint ist hier die SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands). Alleinherrschende Partei in der DDR, die ihren Alleinvertretungsanspruch 1968 in §1 der DDR-Verfassung festschreibt.
- Roter Platz:** berühmter großer Platz im Moskauer Stadtzentrum, direkt vor dem Kreml, in Geschichte und Gegenwart oft Austragungsort für Militärparaden.
- Pionier:** Mitglied in der Pionierorganisation Ernst Thälmann, staatliche Massenorganisation für Kinder in der DDR zur Erziehung im Sinne der SED-Politik.
- Kommunismus:** Bezeichnung für eine Gesellschaftstheorie, die auf den Ideen sozialer Gleichheit und Freiheit aller Gesellschaftsmitglieder und auf der Basis von Gemeineigentum und kollektiver Problemlösung beruht. Die grundlegenden wirtschaftstheoretischen Lehren dazu stammen von den Philosophen Karl Marx und Friedrich Engels. Als Kommunismus wurde das Herrschaftssystem u.a. in der Sowjetunion und den Ostblockstaaten während des Kalten Krieges bezeichnet.
- Staatsbürgerkunde:** Schulpflichtfach in der DDR über die SED-Ideologie. Grundsätzliche Diskussionen über den Sozialismus und seine Politik werden nicht zugelassen.

Kalauer: eine Art Witz oder Wortspiel, über den/das man aber meist die Augen verdreht.

blaues/rotes Halstuch: Teil der Pionierkleidung von der 1. – 3. Klasse (blau) bzw. 4. – 7. Klasse (rot).

Ernst Thälmann: deutscher Politiker in der Weimarer Republik, bis 1933 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), Verhaftung Anfang März 1933 kurz nach dem Reichstagsbrand/dem Verbot der KPD durch die Nationalsozialisten, 1944 nach elf Jahren Haft im Konzentrationslager gestorben, in der DDR als kommunistischer Widerstandskämpfer verehrt.

Moabit: gemeint ist die Untersuchungshaftanstalt Berlin-Moabit, in dem während der NS-Zeit viele politische Häftlinge eingesperrt waren.

Lied der Moorsoldaten: Von KZ-Häftlingen verfasst und vertont, durch eingängige Melodie und versteckte Botschaften verbreitete es sich schnell unter Häftlingen, wird zum Symbol der Hoffnung und des Widerstandes, auch nach 1945 sehr verbreitet, in der DDR Teil des Schulunterrichts.

Nationale Volksarmee, kurz NVA: Armee der DDR.

Prager Frühling: bezeichnet den Versuch der kommunistischen Führung in der Tschechoslowakei zu Reformen, die auf eine demokratische, liberale Gesellschaft hinzielten. Nach wenige Monaten durch Besetzung der Tschechoslowakei durch sowjetische Truppen sowie weiterer Armeen des Ostblocks militärisch beendet.

Biermann-Ausbürgerung: gemeint ist der DDR-Liedermacher Wolf Biermann, der 1976 nach einem Konzert in Köln nicht mehr in die DDR zurückreisen darf. Er gilt der SED-Führung seit über einem Jahrzehnt als politischer Gegner. Es folgt eine Protestwelle von prominenten und nichtprominenten DDR-Bürgern, mit der SED und Stasi nicht gerechnet haben.

Golfkrieg: gemeint ist der so genannte Zweite Golfkrieg 1990 – 1991, der mit der Eroberung und Annexion Kuwaits durch den Irak begann.

Hohe Tatra: Gebirge in den Karpaten, das zum Teil zu Slowenien und zum Teil zu Polen gehört.

Zivildienst: Form des Wehrdienstersatzes bis 2011, meist im sozialen Bereich wie Krankenhäusern und Alten- oder anderen Betreuungsheimen. Ersetzt durch den Bundesfreiwilligendienst.